

Ladislaus über die griechischen Wirren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Gipfel der Jungfrau.

I. Szene.

Catarrhus (erscheint):

Man nennt mich, da Brunten, den Winterkönig.
Auch im Sommer fallen mir zwar nicht wenig
Getreue Untertanen zu,
Doch im Winter strömen sie im Au
Aus allen Zonen, wo Menschen wohnen
In mein Reich, Millionen und aber Millionen.
Ich darf es, ohne Stolz, bekennen,
Von allen, die sich Könige nennen,
Kommt keiner, und hält' er das größte Reich,
An Zahl der Untertanen mir gleich.
Und, was noch mehr wert, alle meine
Getreuen dienen nicht zum Scheine,
Nein, alle tragen mich pflichtbewußt,
Wenn auch nicht im Herzen, so doch in der Bruht.
Wer kann, von allen meinen Rivalen,
Ein gleiches behaupten, ohne zu prahlen?
Zudem brauch' ich weder Geld noch Steuern,
Die meinem Volk das Leben verteuern,
Branch' keinen Hofstaat zu erhalten.
Ich lebe nur von der Luft, der kalten.
Und die Zinsen, die mein Kapital
Mir abwirft, schenk' ich liberal
Den Herrn Apothekern und Doktoren,
Ein wenig auch den Konditoren.
Nur das verlangt meine Pflicht und Ehre,
Daß ich, als König, möglichst mehre
Meiner treuen Untertanen Zahl.
Drum fiel auf diesen Platz meine Wahl.
Hier steh' ich auf dem rechten Flecke
Für solche Landesvater-Zwecke.
Wer hier bei der Sitma „Sturm und Eis“
Und Konjorten, accreditiert ist, den heiß

Ich willkommen als neuen Untertan.
Und solche kommen jetzt täglich an,
Seitdem der Eisenbahnsuror
Auch die „Jungfrau“ sich zur Beute erkor. —
Mich selber fröhelt hier oben . . . Huh!
Ich knöpfe mir den Mantel zu.
Am Ende erkält' ich mich selber! — das wäre
Ein Flecken auf meiner Königschre! —
Doch darf auch ein König zu Wärmegewerken
Die Hände in die Hosentaschen stecken.
— Aber seh' ich recht? Dort kommt ja gar
Jemand gekragelt! — Da mach ich mich rar.
(Verschwindet.)

II. Szene.

Der Geist der „Jungfrau“

(nachrufend):

He da! Catarrhus! Hast du Eile?
Bleib' doch bei mir noch eine Weile.
Ich hab' eine Bitte an dich . . .

Catarrhus (kehrt zurück):

Laß' hören!

Jungfrau:

Du mußt zuvor mir Erfüllung schwören!

Catarrhus:

Eine „Jungfrau“ wird nichts Böses verlangen —
Was ich thun kann, halte bereits für empfangen.

Jungfrau:

Du kannst es!

Catarrhus:

So sprich; ich bin galant.

Jungfrau:

Was hier oben vorgeht, ist dir bekannt.
Es ist ein frevel, milde gesagt,

Der mir an Leben und Ehre nagt.
Wirst du mein Bundesgenosse — dann
Gerinnt er wieder, wie er begann!

Catarrhus:

Ich begreife dich nicht . . .

Jungfrau:

Zwei Wochen nur

Bedarf ich deiner zur Remedur;
Doch mußt du alle deine Kraft
Anspannen zu wahrer Leidenschaft,
Mußt alle, die hinauf sich wagen,
In meinen Bereich, mit Krankheit schlagen,
Mußt deinen schärfsten Hauch in Nasen
Und Hals und Brust der Frevler blasen,
Daß Fieber in ihren Adern kocht
Und der Husten an ihre Rippen pocht.
Ein warnendes Beispiel! — denn zur Küste
— Du wirst es seh'n — geh'n dann die Gelüste
Bei allen andern, und ich bin
Dann wieder Jungfrau nach meinem Sinn —
. . . Du schweigst?

Catarrhus:

Du hast meinen Plan durchkreuzt

Denn ich sollte mehr ren, was hustet und schneuzt.
Doch — du hast mein Wort, ich füge mich drein!
So viel mir möglich, jahraus jahrein —
Dafür will ich aber die kurze Frist
Noch rasen, was zu rasen ist!

Jungfrau:

Hab' Dank, Catarrhus!

Catarrhus:

Ich thu meine Pflicht,

Und solche bedarf des Dankes nicht!

Ladislaus über die griechischen Wirren.



Liäper Brouter!

Wie gefallender di sohenanntden ohrientalischen „Wirren“? Wenn ich
Meischder wär, miehden mir di jez Groozhäuse, wölche um „Grethe“ herum-
faullendjen, affing gähnen for Langweile und Manlassen pheil hapen, inz althe
Lappirinth hi 9 gespeerch werden, wo der Kinschdler Chaedolans dem Keenig
Mynos gemacht hotte. Dort köndtenzi in den tunklen Jergängen ohne then
faaden the Ariadne wie plinde Hesseen einen Ausgung suchen und thi griechisch-
terkischen Wirren schtudieren. Statt dassi das arme, klaine Geörglein mitteifels
Gwalt heimultimäkten wollen, werde ich gerade sie heimjahgen und zu ihnen
saagen: „Ehs ichd nichd der Willen Eier Dellker, mitem Schorschlein, das meer
muth zeigd als Ihr alle Sez zemmen, asenweg Schintlahder zu dreiben und das
Bullwer unüdz zu ferschliffelbitzlen wie di Schuhlerbuben, wo mit Rakeetfelen
und fröschden die Weiperröcke unsicher machen. Marsch, heim!! und schämmdd
Eich, mit Kannohnen auf Schbazen zu schießen, die Leisenbëth ischt auch dieser
Meinig und denkt tabel nichd öbben ploof an Lehberpazgen. Man hot Eich
hergeschiggt, um die Christen zu schitzen und jehert steck Ihr unter ainer Eck
mitem Sultban. Ihr soldet ihn grad noch förmlich einladen in Eiere saubere
Kellschaft zu kommen, um Eich zu hellken, auf die Christen zu scheußen. Ihr
heddet dann grad die Zahl the siepen Schwaaben, welche mit gmeinzzammem
Spieck auf ain Häßlein Jagt machten unz toch nicht kriegden. Der Schorschli
ist zwar klein, aper thi Diebel sagd: „Wer Einz fon thieszen Klainen ärgert,
dem wäbes besser, er mieh ainen Mißlichtein zur Grawadde und schidzige sich
in thi Diefse des Meeres. Und schließlich mecht ich denn wissen warum man
das Geörgli so ferret und fersollgd. Obben weill er ein birrenbigheli Schulden
hot? Wott mann ihn des 1/2 den Weibel schiggen mit ainem Pfandboot?

Es mag doch fertragen wägen denn 189 Mark, was ehs peim Griechlein auf
den Kephale otter Kobf driffd. Es sind föttig unter den 6 Großmogulen, welche
um Kreta herumstolzieren, wos auf den Kobf 523 Mark kommbt. per capo,
non è vero, signor Crispi Francesco? Aper zu thiesem sagd kein Mönch,
er soll heimgehen. Der Ruf hot 12 Mylionärdli Schulden, aper da sagt
Ziemet nig, man lubsd for ihm nur um so ehrsurchföller die Kappe und di
Franzooßen machen ihm ihr Kombliment derzeu und ruhfen wie närrsch: „Bravo!
être dungle des dettes comm lö schieng dang les pucés, c'est un signe du
credit! Nous avongs une dette d'état de 30 milliards! tant mieux!“ Und
der Michel stellt sich jehert auch grüßlich auf die hinthern Peine, alz ober mit
sainer Melinischraabnellkugel, woner zerscht auf die Christen abz'lassen hot.
Alles zerschmeddern wollthe. Er kanz jehd wieder machen, seitdemmer die Pa-
reißer um simph Milliarren und zweu Broffingen erleichdert hot. Am meischden
ärgert mich, daß alle Sege mitem christenmarirerischen Sultban liebeligen
wosi chönnen und wissen toch, daßer die alten Schulden nichd zaahlt und die neuen
alth werden löst, daß seine „Schätze“ nichd fon Gold, sondern fon Fleisch und
Plut sind, wie Leisenbëth giffdig hinzuzüge, womit ich ferpleibe

thein tibi semper r r r

Ladispediculus.

Gegensätze.

Als einst die Türken Wien bedrohten Mit ihres Halbmonds Heeresbann,
Hat alle Völker aufgeboten Der Kaiser Maximilian,
Des Erbfeinds Macht zu brechen Und Christenblut zu rächen.

Heut lagert ob Armens Tälern Vergoß'nen Christenblutes Dampf,
Und Kreter ringen mit den Quälern, Den Muslimus, in heißem Kampfe,
Und Kaiser Wilm, der Zweite, Steht auf der andern Seite! J. K.

Subjektiv.

Zur Zeit des Wiener Kongresses sprach Fürst Metternich auf einem dip-
lomatischen Balle mit dem türkischen Gesandten über die Theurung, welche durch
die Kontinentalperre veranlaßt, noch immer fortwirkte.

„Die Theurung erstreckt sich doch nur auf Industrieerzeugnisse“, meinte
der Türke.

„Das ist's ja eben“, klagte Metternich, „die Damentolletten sind 3. 8.
unerschwinglich theuer. O wenn Sie wüßten, wieviel Geld mich meine Frau
gekostet hat!“

„Von wem haben Sie sie denn gekauft?“ fragte ruhig der Muselmann.